

# Monitoring Sozialhilfestopp

Jahresbericht 2023: Ergebnisse in Kürze | altrechtliche Fälle



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
Staatssekretariat für Migration SEM

## Gesuche mit Datum vor dem 1. März 2019

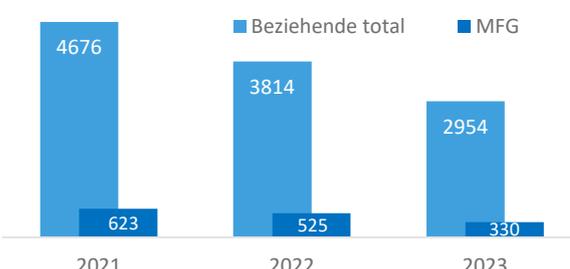
Das Staatssekretariat für Migration (SEM) überprüft die Entwicklung der Nothilfekosten zusammen mit der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) und der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK). Zu diesem Zweck wird ein Informationssystem Monitoring Sozialhilfestopp geführt.

### Negative Entscheide und NEE mit Ausreisefrist



Im Jahr 2023 sind lediglich 222 Nichterkenntensentscheide (NEE) oder negative Entscheide (NEGE) mit festgelegter Ausreisefrist in Rechtskraft getreten. Es wurde nur ein NEE im Rahmen des Dublin-Systems gefällt, was weniger als 1 % aller Entscheide entspricht. Nothilfe wird auf Gesuch hin gewährt.

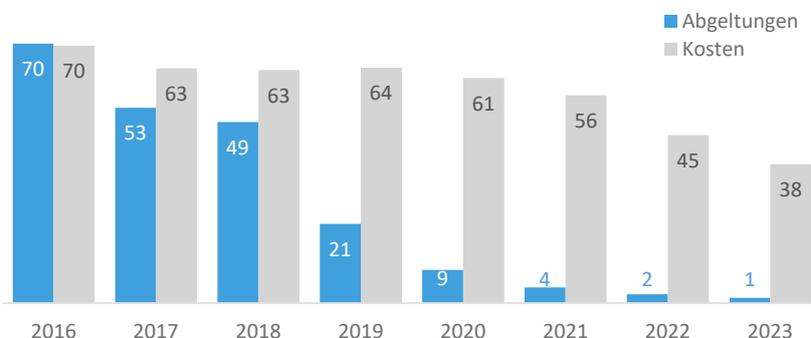
### Nothilfebeziehende



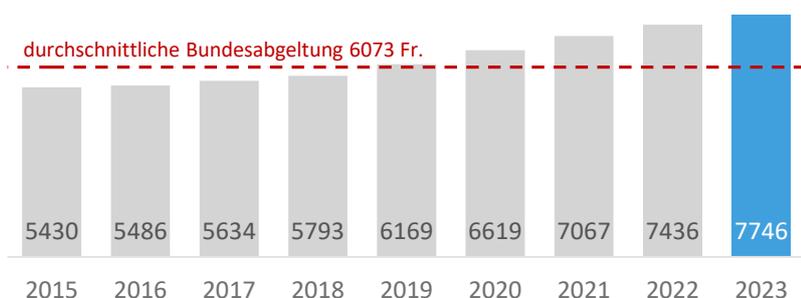
Im Jahr 2023 haben 2954 Personen Nothilfe beansprucht. Das sind knapp 23% weniger als im Jahr 2022. Die Zahl setzt sich zusammen aus 2688 Personen, die nur nach einem Negativ- oder Nichterkenntensentscheid Nothilfe bezogen; 266, die nur nach einem Mehrfachgesuch (MFG) - d.h. während des Asylverfahrens - Nothilfe bezogen; sowie 64 Personen, die zuerst aus dem einen, dann aus dem anderen Grund Nothilfe bezogen.

### Bundesabgeltungen und Nothilfekosten (in Mio. Franken)

Im Jahr 2023 betragen die Nothilfekosten 38 Millionen Franken. Der Betrag ist tiefer als im Jahr 2022 (-7 Millionen). Alle Kantone hatten im Jahr 2023 höhere Ausgaben als Abgeltungen ausgerichtet wurden. Sie haben die in den Vorjahren erwirtschafteten Reserven verwendet. In der Bilanz 2008-2023 bleibt die Liste der Kantone, die ihre Reserven aus den Vorjahren vollständig aufgebraucht haben, unverändert (AI, BE, BL, GE, JU, NE, SH, SO, SZ, VD, VS, ZG, ZH). Insgesamt ergibt sich zwischen 2008 und 2023 ein negativer Saldo von rund 193 Millionen CHF. Das Defizit des Kantons VD beträgt dabei über 96 Millionen Franken. Würde das Defizit des Kantons VD bei der Berechnung ausgeklammert, läge das Gesamtdefizit bei 97 Millionen Franken.



### Kosten pro Entscheid (in Franken)



Zwischen 2008 und 2023 fielen pro rechtskräftigem Entscheid Nothilfekosten von 7746 Franken an. Die Kosten pro Entscheid liegen über der durchschnittlichen Bundesabgeltung. Aufgrund der Priorisierung bei den Asylgesuchen durch das SEM war dieser Anstieg zu erwarten: Der Anteil der Beziehenden mit NEGE ist gestiegen. Dadurch erhöhen sich die Durchschnittswerte der Bezugsquoten und der Bezugsdauer, was wiederum zu erhöhten Ausgaben in der Nothilfe führt.

### Bezugsdauer (in Tagen)

Beobachtungsperiode	
2022	2023
241	245
Gesamtperiode	
2008-2022	2008-2023
256	266

### Bezugsquote (in Prozent)

Bezug im Jahr der Rechtskraft	
2022	2023
56	57
Gesamtperiode	
2008-2022	2008-2023
53	53

### Kosten pro Tag (in Franken)

Beobachtungsperiode	
2022	2023
50	52
Gesamtperiode	
2008-2022	2008-2023
51	51

# Monitoring Sozialhilfestopp

## Jahresbericht 2023: Ergebnisse in Kürze | altrechtliche Fälle

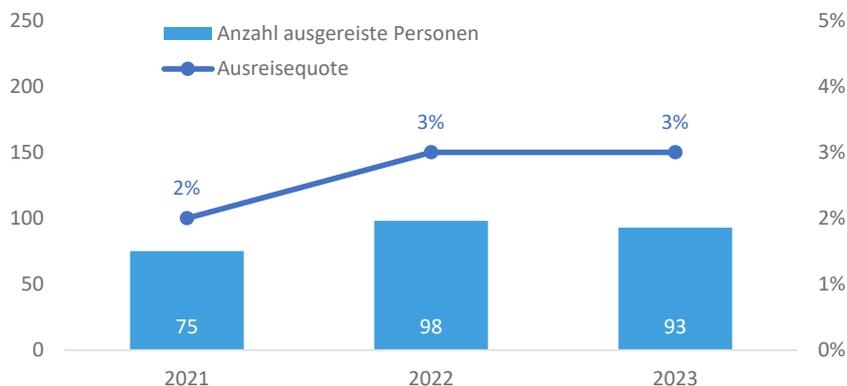
### Wichtigste Herkunftsländer (nach Nothilfebeziehenden)

	2022	2023
Eritrea	391	320
Irak	322	262
Iran	298	248
Sri Lanka	289	242
Äthiopien	271	228

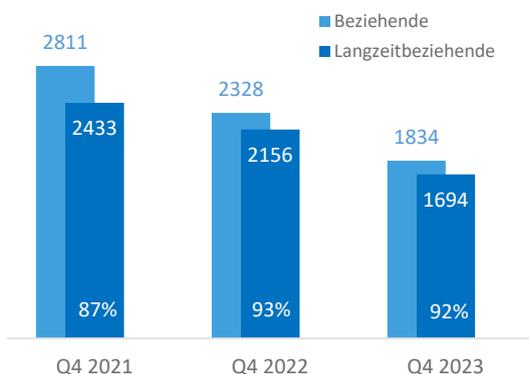
Die fünf wichtigsten Herkunftsländer des Jahres 2023 sind die gleichen wie im Vorjahr. An sechster Stelle stehen mit 204 Beziehenden (271 im Vorjahr) Personen mit "unbekannter Staatsangehörigkeit" (d.h. Personen, die ihre Staatsangehörigkeit nicht offen legen). Staatsangehörige aus dem Iran und Sri Lanka verzeichnen 29% bzw. 38% der Nothilfebeziehenden mit Rechtskraft 2022 oder 2023, während die übrigen Nationalitäten einen maximalen Anteil von etwa 6% verzeichnen. Die Anzahl der Nothilfebeziehenden der 5 wichtigsten Herkunftsländer macht 48% der Gesamtzahl aus; inkl. den Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit sind es rund 56%.

### Ausreise

Im Jahr 2023 blieb die durchschnittliche Ausreisequote im Vergleich zu 2022 unverändert (3%). 93 Personen sind ausgereist. Die Ausreisequote variierte stark zwischen den drei Entscheidungskategorien (NEE-Dublin 23%, NEE 7% und NEGE 3%). Die Mehrheit der Personen (69), die 2023 eine behördlich kontrollierte Ausreise verzeichneten, gehörten der Entscheidungskategorie NEGE an, 14 Personen der Entscheidungskategorie NEE und 10 Personen der Entscheidungskategorie NEE-Dublin.



### Langzeitbezug (> 1 Jahr)



### Langzeitbeziehende nach Nation

	Q4 2022	Q4 2023
Eritrea	278	231
Irak	233	177
Äthiopien	210	155
Iran	157	135
Sri Lanka	132	119

Im 4. Quartal 2023 zählten 92% der Nothilfebeziehenden zu den Langzeitbeziehenden (LAB, d.h. Nothilfebezug seit mehr als 4 Quartalen oder Rechtskraft vor mehr als 4 Quartalen). Dies ist aufgrund der geringen Anzahl neuer Entscheide eine normale Entwicklung. Innerhalb eines Jahres ging die Anzahl der LAB deutlich zurück (-462 Personen). Der stärkste Rückgang war dabei bei äthiopischen Staatsangehörigen zu verzeichnen (-57 Beziehende), gefolgt von eritreischen und irakischen Staatsangehörigen (-42 bzw. -39 Beziehende). Eritreische Staatsangehörige stehen mit 14% der LAB weiterhin an erster Stelle, während der Anteil der Iraker von 11% auf 10% leicht abnahm. Staatsangehörige mit "unbekannter Staatsangehörigkeit" (d. h. Personen, die ihre Staatsangehörigkeit nicht offen legen) blieben auf dem vierten Platz (-40 Beziehende, d.h. 151 LAB im Jahr 2023). Ihr Anteil blieb mit 9% unverändert. Die Gesamtzahl der Staatsangehörigen der 5 wichtigsten Herkunftsländer macht rund 48% der LAB aus (rund 57% wenn Staatsangehörige mit "unbekannter Staatsangehörigkeit" eingeschlossen werden). Dies entspricht einem Anstieg um 1 Prozentpunkt im Vergleich zum vierten Quartal 2022.